

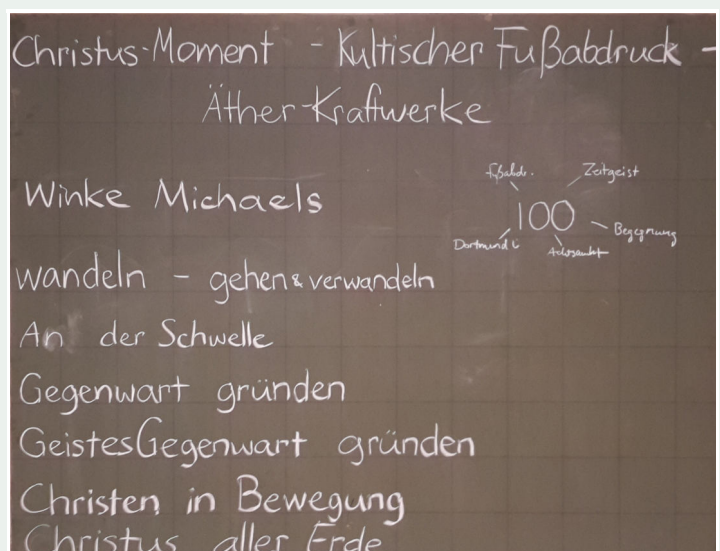
100 JAHRE DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT

Weltweite Festtage in Dortmund
7.-11.10.2022

CG 2022

Auf dem Weg zum Leitthema

Beim Großen Planungsteam am 8.2.2020 in Dortmund eröffnete Jaroslaw Rolka ein Brainstorming: was könnte das Leitthema der Festtage 2022 werden? Laurens Hornemann schrieb die Gedanken an die Tafel.



Termine 2020

Großes Planungsteam Samstags 11 - 18 Uhr

Anmeldung: info@cg-2022.org
25.04. Gemeinde Essen
20.06. Gemeinde Dortmund
03.10. Gemeinde Witten
21.11. R.-Steiner-Schule Dortmund

Jugend-Planungsteam und Jugendfesttage

Anmeldung: youth@cg-2022.org
13. - 14. 06. Gemeinde Köln-Ost
27.12.20 - Silvestertagung
01.01.21 Oberlin-Haus, Vogesen

Württembergischer Treffen Samstags 9 - 16 Uhr

Anmeldung: m.gerhardts@posteo.de
04.07. Gemeinde Tübingen
12.12. voraussichtlich Gemeinde
Filderstadt

Was bewegt Dich?

Begeistert, anregend, nachdenklich, kritisch, sorgenvoll – so sind die vielen Rückläufe auf unseren Aufruf „Was bewegt Dich?“ im Newsletter Johanni 2019. Mit einigen Schlaglichtern soll versucht werden, eine Idee von der Fülle und Tiefe der Themen zu skizzieren. Eins ist jetzt schon klar: die aufgeworfenen Themen würden schon reichen, im Herbst 2022 eine sehr spannende und interessante Tagung zu gestalten! Und versprochen: wo nur irgend möglich, werden alle diese Themen auf der Tagung aufgegriffen.

Wer sind wir? Was macht uns aus?

Was heißt, was bedeutet *Die Christengemeinschaft – Bewegung für religiöse Erneuerung*? Werden wir unserem Namen gerecht? Damit ist auch die Frage nach unserer Identität gestellt. Was ist es eigentlich, was uns ausmacht? Was ist unser Alleinstellungsmerkmal?

Ein besonderes Thema wird kaum behandelt werden, wenn wir es nicht tun: die Frage nach der Wandlung, nach dem Sakrament. Das hat uns im Team so eingeleuchtet, dass wir nun für das Hauptthema, für den Titel der Tagung, nach etwas suchen wollen, was unser eigenstes Zentrum benennt.

Ein Detail im Hinblick auf die *Bewegung für religiöse Erneuerung*: Joseph Beuys hat in einem Interview einmal gesagt: „Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt“. Ein weiser Mensch fand darauf die Ergänzung: „Die Mysterien finden weder im Hauptbahnhof noch sonst irgendwo statt, wenn sie nicht in den Herzen der Menschen stattfinden.“ Das kann man wohl auch im Hinblick auf unsere Aufgabe sagen: „Bewegung für religiöse Erneuerung findet nirgendwo statt, wenn sie nicht in Menschenherzen stattfindet.“ So könnten wir unsere Christengemeinschaft als eine Einrichtung verstehen, die einen Raum gestaltet, in dem Menschen religiöse Erneuerung im eigenen Herzen pflegen wollen.

Kultus, Rituale

Eine ganze Reihe von Zuschriften beschäftigt sich mit unserem Kultus: „Ist seine Sprache noch zeitgemäß?“ „Es müssen eine Reihe von sprachlichen Korrekturen vorgenommen werden!“ „In kultische Fragen, also in die Weiterentwicklung des Kultus, müssen in Zukunft neben der Priesterschaft auch die Mitgliedschaft einbezogen werden!“ „Wie finden wir zu einem Sakrament für gleichgeschlechtliche Partnerschaften?“ Zu Themen rund um Geschlechterfragen wird auch ein „zeitgemäßer“ Umgang gefordert.

Bei diesen Themen stellen sich sehr gravierende Fragen. Zu aller erst die nach dem Kultus selbst, nach seinem Wesen und seiner Herkunft. Das Selbstverständnis des Kultus ergibt sich in hohem Maße aus der Pfingst-Epistel, die von der „Einsetzung Christi“ spricht. Das gilt es zu verstehen und auch für die Zukunft wahr zu erhalten. In allen kultischen Fragen wird also – in aller Bescheidenheit – eine Art Gespräch auch mit IHM zu suchen sein. Aber wie kann das gehen?

Und was ist *zeitgemäß*? Wer entscheidet darüber? In manchen Fragen gibt es in verschiedenen Ländern und Kulturen sehr gegensätzliche Ansichten darüber, was zeitgemäß ist. Wie finden wir da zu sachgemäßen Gesprächen?

Die Christengemeinschaft selbst

Und wie ist es um uns selbst bestellt? Was haben wir für einen Gemeindebegriff? Wie leben wir soziale Dreigliederung? Wie entwickeln sich Gemeinden, wie gehen wir mit der Generationenfrage um? Wie bringen wir die Bedürfnisse nach Verlässlichkeit und Beständigkeit mit denen nach Gestaltung und Erneuerung zusammen? Wie wird der soziale Organismus als Leib Christi, wie es schon Paulus vorschwebte, verwirklicht? Welches Bewusstsein entwickeln wir von der Wiederkunft Christi?

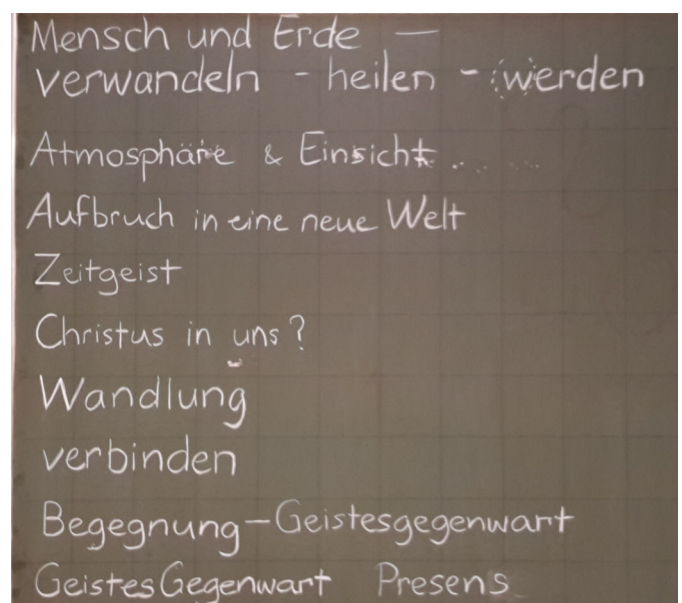
Auch Fragen nach unserem Bild vom Priester, nach dem Verhältnis zwischen Priesterschaft und Mitgliedschaft werden aufgeworfen. Manch einer bemerkt eine nach wie vor viel zu starke Prägung durch alte autoritäre Vorstellungen und vermisst die Begegnung und Zusammenarbeit einfach zwischen mündigen Menschen.

Herausforderungen der Zeit

Umwelt, Gesundheit, Bildung, Armut, Transhumanismus, Künstliche Intelligenz, Genderfragen, politischer und sozialer Extremismus und Populismus – die Liste von Themen und Herausforderungen der Zeit kennt keine Grenzen. Was sind unsere Beiträge dazu? Wie nehmen wir als Christengemeinschaft an dem allgemeinen Leben teil, wie interessieren wir uns dafür?

Hinter vielen Fragen der Zeit scheint sich mir die Frage um das Menschenbild zu verbergen. Oft wird der Mensch auf einige wenige seiner Möglichkeiten reduziert. Von solchen Standpunkten ausgehend werden dann Lösungen oder Zukunftswege gesucht, die kaum im wirklichen Sinn umfassende Wege ermöglichen. Das geht bis dahin, dass in mancherlei Hinsicht ein regelrechter Kampf um ein angemessenes Menschenbild geführt wird – mit ungewissem Ausgang. Das ist der Bereich, in dem wir uns vielleicht viel mehr als bisher in Diskussionen einmischen könnten und sollten.

ULRICH GOEBEL, Pfarrer, Bonn



Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Derzeit geht es uns um die Darstellung der inhaltlichen Vorbereitung der Festtage 2022 innerhalb der Christengemeinschaft. Dazu diente die Befragung „Was bewegt Dich?“ von Johanni 2019. Ulrich Goebel hat die Beiträge auf Seite 2 in Kürze zusammengefasst. In voller Länge findet man alle Beiträge in einem Journal unter dem Titel „Dies bewegt uns.“ Es handelt sich um eine PDF-Datei, die man per E-Mail an newsletter@cg-2022.org anfragen kann. Das Besondere des Journal besteht darin, dass man seine Kommentare eintragen und an die Redaktion senden kann. So entsteht ein zweisprachiges, ausdrucksreiches Dokument eines Diskussionsprozesses, der noch weitergeführt werden kann.



Ein spannendes Dokument von 2012 ist die gedruckte zweisprachige Broschüre „*Offen gesagt – Frankly speaking*“, herausgegeben von Christine Berg, Christward Kröner und Jaroslaw Rolka. Es sind die Ergebnisse der weltweiten Umfrage „*Aus den Gemeinden - Für die Gemeinden*“. Auch diese Broschüre findet man als PDF unter www.cg-2022.org.

Das modernste Medium ist das Internetforum auf www.cg-2022.org. Hier können registrierte Nutzer Themen aufwerfen, Informationen und Meinungen eintragen. Dieses Medium ist schnell, vom Umfang her nicht begrenzt. Ein Moderator achtet auf die Seriosität der Einträge.

Unsere bewährten Schriften spielen natürlich weiterhin ihre wichtige Rolle: *Die Christengemeinschaft*, *Die Mitteilungen aus der Christengemeinschaft*, die *Beiträge zur religiösen Erneuerung* und die Schriften der Priesterseminare. Hier erschienen in den letzten Jahren und jetzt fortlaufend Artikel im Sinne eines Aufbruchs für 2022.

Der Dreh- und Angelpunkt ist unsere Homepage www.cg-2022.org mit allen erwähnten Dokumenten, auch mit dem *Newsletter* in fünf Sprachen. Auf dieser Homepage finden Sie auch die Termine der Treffen zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Festtage CG 2022.

WOLFGANG JASCHINSKI, Gemeinde Herdecke

Württembergischer Treffen

„Die Christengemeinschaft 2022“, wann wurde dieser Begriff wohl zum ersten Mal verwendet? Vielleicht auf der Einladung von João Torunsky zu einer Tagesveranstaltung am 12. 7.2014 in der Region Württemberg unter dem Motto „Aus der Zukunft wirken“. Dies war der Start von nun schon 18 Treffen, die unter dem Titel „Begegnung, Gespräch, Impulse setzen“ in wechselnden Gemeinden in Württemberg stattfinden. Dies kann man als inhaltliche Vorbereitung für die nun geplanten Festtage 7.-11.10.2022 in Dortmund verstehen, und zwar schon lange bevor diese Festtage überhaupt beschlossen waren.

Eine PDF-Datei mit allen Einladungen zu diesen Württemberger Treffen findet sich im Download-Bereich von www.cg-2022.org. Ein Vorbereiterkreis z. Zt. bestehend aus Barbara Wagler, Martin Merckens, Anneli Larkin, Ursula Hausen, Paul Gerhard und Dorothea Henning bereitet die Treffen vor. Die bisherigen Einladungen sind selbst heute noch sehr interessant, weil darin auch die besprochenen Inhalte der jeweils vorhergehenden Treffen kurz erläutert sind. Dies erwies sich als gute Praxis, so dass wir nun zumindest die grundsätzlichen Gedanken im Nachhinein verfolgen und für die Festtage 2022 nutzen können.

Das Treffen am 21.2.2020 fand in der Lazarus-Kirche in Bietigheim-Bissingen statt und trug das Thema „Loslassen und neu ergreifen“. Es ging im Wesentlichen um das Schicksal des Lazarus, der durch Krankheit, ja durch Tod loslassen musste, bevor er als Johannes seine große neue Aufgabe ergreifen konnte. Dann klangen auch Fragen an, was das Loslassen und das neu Ergreifen für die heutige Christengemeinschaft bedeuten könnten.

Es wurde die geringe Beteiligung von jüngeren Menschen beklagt und gefragt, wie die Gemeinden weitergetragen werden könnten. Wir können es jedoch nicht erzwingen, dass jüngere Menschen zu uns kommen. Jugendliche finden sich eher bei Jugendtagungen und in Ferienfreizeiten der Christengemeinschaft ein. Die Jungen sollten uns als offen erleben, in dem wir ihre Fragen ernst nehmen und auf der Höhe der Zeit sind.

Das Loslassen könne sich auch auf die Pfarrer beziehen, die nicht bei allem dabei sein müssten. Vielmehr könnten auch Einzelne aus der Gemeinde Initiativen ergreifen und diese verantwortlich tragen.

Schon 2014, also bereits 8 Jahre vor 2022, begann in Württemberg somit ein Prozess des Nachdenkens über die Zukunft. Das ist genau, was wir brauchen, um vorbereitet nach Dortmund zu kommen. Es bleiben uns ja noch 30 Monate, diesen Prozess zu intensivieren.

Vielleicht treffen sich ähnliche Kreise in anderen Regionen, Ländern und Kontinenten. Daran sollte die gesamte Christengemeinschaft teilhaben können. Deshalb unsere Bitte: Lassen Sie uns wissen, wo und wann auch schon über die Festtage 2022 nachgedacht wurde.

WOLFGANG JASCHINSKI, Gemeinde Herdecke

Krisen rufen nach Wandlung

Neben Flüchtlingsströmen, Klimawandel, Artensterben erlebt die Menschheit nun zusätzlich noch eine Pandemie und einen globalen Wirtschaftskollaps. Diese Krisen, Krankheiten rufen nach umfassendem Wandel, nach Heilung.

Das Christentum kennt als Kern seines Wirkens die Wandlung, die heilende Arznei, das Sakrament. So sprach Volker Harlan beim Großen Planungsteam am 8.2.2020 zur Frage „Was ist ein Sakrament?“. Seinen Vortrag hat er hier in prägnanter Kürze zusammengefasst.

Nach diesem Vortrag und vor 2022 stehen wir vor der Aufgabe, das Verständnis der Sakramente zu vertiefen, damit wir wirklich mit ihnen leben können, für die Welt.

WOLFGANG JASCHINSKI, Gemeinde Herdecke

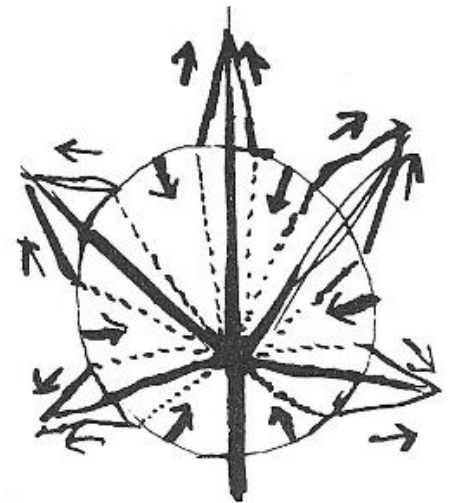
Was ist ein Sakrament?

Unsichtbar ist die Kraft des Windes, der die glatte Oberfläche des Sees in Wellenbewegung verwandelt. Unsichtbar ist die Bildkraft, die den Rand eines Blattes formt. Paul Klee stellt sie in einer Zeichnung dem Stoffstrom im wachsenden Blatt entgegen (siehe rechts).

»Der Sakramentalismus besteht darin, dass Physischem, Biologischem Orientierungen, Richtungen einverleibt werden, die im Spirituellen, im Geistigen ihren Urstand haben. Man vollzieht sinnliche Prozesse, in die Spirituelles hineinströmt *im Sich-Vollziehen*. Das geistig Wesenhafte geschieht im Kultus auf sinnfällige Art« (R. Steiner am 8. 9. 1924).

Sakramente vollziehen wir, um die Einseitigkeit der Menschheit, wie sie seit dem Sündenfall besteht und fortwirkt, durch eine „heilende Arznei“ zu ergänzen. Diese „Sündenkrankheit“ zeigt sich im Bewusstsein am stärksten, wenn es die stets gegenwärtige Wirklichkeit der geistigen Welt nicht unmittelbar wahrnehmen kann oder gar ableugnet – obwohl uns jede Geburt das Erscheinen eines Geistwesens im Stoff offenbart. Ebenso zeigt sie sich in den als Schicksal erlebten Folgen unseres eigenen Handelns in früheren Erdenleben. In der Menschenweihehandlung erbitten wir, dass die Macht der Sündenkrankheit gedämpft, die Seele im Ringen um würdiges Handeln gestärkt werde. Unsere Existenz in einem Leib aber, der die Seele an die Sinnenwelt bindet, können wir selbst nicht verändern. Dafür bedürfen wir der Hilfe des Christus, der in Jesus als Mensch in die Erdenwelt trat, um diesen Leib vollkommen dem Wirken der Widersachermächte zu entziehen, damit er als rein geistiger Auferstehungsleib, aller stofflichen Räumlichkeit entbunden, den Menschen zur Überwindung der Sündenkrankheit nahe gebracht werden kann, wenn sie eine Beziehung zu Christi Wirken suchen und finden. Der Auferstehungsleib Christi kann sich mit den Substanzen, die wir aus den keuschen Pflanzen Getreide und Rebstock gewinnen, im Vollzug des Sakramentes so verbinden, dass sie durch die Kommunion als heilende Arznei die Sündenkrankheit überwinden helfen. „ER wird einst sich vereinen zum Weltenfortgang mit denen, die er dem Tode der Materie entreißen kann“ (Credo).

VOLKER HARLAN, Pfarrer, Witten



Tagungsbüro

Ulrich Goebel, Tim Gottschalk
Meckelstr. 2, D 42285 Wuppertal
Telefon + 49 – 21 04 – 14 56 82
info@cg-2022.org
www.cg-2022.org

Jugend-Planungsteam

Raphaela Pöllmann
youth@cg-2022.org

Impressum

Dieser Newsletter erscheint viermal im Jahr. Deutschsprachige Gemeinden erhalten gedruckte Ausgaben per Post. Mehrsprachige Ausgaben findet man als PDF- Download unter www.cg-2022.org, übersetzt von Bruno Bichat, Anna Geyer, Rüdiger Heuer, Gabriele Kuhn, Christian Maclean, Dania Lucas.
Druck: Druckerei Paffenholz
Design-Konzept: Helmut Stabe
Bildnachweis:
Seite 1 -3: Wolfgang Jaschinski
Seite 4: Paul Klee: Das Bildnerische Denken.1964

Redaktion

Wolfgang Jaschinski, V.i.S.d.P.
Kommentare und Kurzbeiträge gerne an newsletter@cg-2022.org
Nächster Annahmeschluss: 30.04.2020